

von zahlreiche wissenschaftliche Werke (Könige der Germanen), Romane (Kampf um Rom, Bis zum Tode getreu) und Dramen (König Roderich, Markgraf Rüdiger v. Bechelaren) Zeugnis ablegen. Seit 1873 ist Felix Dahn vermählt mit Therese, Freiin von Droste-Hülshoff, einer Nichte der bekannten Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.
190. Lenz.

Deinhardstein, Johann Ludwig, 1794—1859, geboren und gestorben zu Wien.

132. Gesang des Vogels über dem Walde.

Dieffenbach, Georg Christian wurde am 4. Dezember 1822 zu Schlit in Großherzogtum Hessen als der Sohn des dortigen Pfarrers geboren, besuchte das Gymnasium zu Gießen und studierte ebendasselbst Theologie. 1855 wurde er Nachfolger seines Vaters in Schlit, 1873 Oberpfarrer daselbst.

110. Der nahende Frühling.

von Dingelstedt, Franz, 1814—1881. Geboren in Halsdorf bei Marburg, zuerst Gymnasiallehrer und Bibliothekar, sodann nacheinander Intendant des Münchener und Weimarer Hoftheaters, sowie des Hofburgtheaters in Wien. Seine sämtlichen Werke erschienen in 12 Bänden 1877.

217. Die Weser.

Eberhard, August Gottlieb, geb. am 12. Januar 1769 zu Belgig in der Mark Brandenburg. Mit 12 Jahren gänzlich verwaisst, wurde er in Halle a. S. Zögling der Franckeschen Stiftungen. Später studierte er Theologie, wurde dann aber Maler und Schriftsteller. 1842 bis zu seinem Tode am 13. Mai 1845 lebte er als Schriftsteller in Dresden. Sein heute noch bekanntes Werk ist das ansprechende kleine Epos: „Gannchen und die Ruchlein“.

145. Der Peter in der Fremde.

von Eichendorff, Joseph Freiherr wurde am 10. März 1788 auf dem väterlichen Gute Lubowitz in Schlesien geboren und wuchs dort zusammen mit seinem älteren Bruder Wilhelm auf, anfangs durch den Hausgeistlichen unterrichtet, der in dem streng katholischen Hause nicht fehlte.

Im Herbst 1801 traten die Brüder in das katholische Gymnasium zu Breslau ein und bezogen 1805 die Universität Halle, wo sie neben Schleiermacher besonders der Romantiker Steffens fesselte. 1806 lehrten sie zu dem altgewohnten ritterlich frohen Treiben nach Lubowitz zurück und begaben sich im Frühjahr 1807 nach Heidelberg, wo sie sich den Romantikern Clemens Brentano und Achim von Arnim, den Herausgebern von „Des Knaben Wunderhorn“, und vor allem dem Wiederentdecker der deutschen Volksbücher, Guido Görres, angeschlossen, an deren Sammlungen von Liedern und Volksüberlieferungen sie teilnahmen. Im Sommer 1808 lehrten sie nach Lubowitz zurück, um dem Vater in der Landwirtschaft zu helfen; damals begann Joseph seinen Roman „Ahnung und Gegenwart“, der 1811 in Wien vollendet wurde. Denn dorthin begaben sich nach einem halbjährigen Aufenthalt in Berlin (Fichte, Fouqué) die Brüder, um in den Staatsdienst zu treten, und sie verkehrten hier besonders im Hause des Romantikers Friedrich von Schlegel.

Da erging der Aufruf des Königs von Preußen am 3. Februar 1813. Jetzt trennten sich die Wege der Brüder. Joseph trat in die Lützowsche Freischar ein. Nach dem 1. Pariser Frieden gab er den Dienst auf und heiratete am 14. April 1814 Anna Viktoria von Larisch. Noch einmal rief ihn der neu ausbrechende Krieg gegen Napoleon 1815 unter die Waffen, dann trat er im Dezember 1816 als Referendar bei der Regierung in Breslau ein. 1818